

ROBERT SCHUMANN

Märchenbilder

Bearbeitet für Violoncello und Klavier
von Robert Hausmann

Fairy Tales

Arranged for Violoncello and Piano
by Robert Hausmann

Herausgegeben von / Edited by
Klaus Storck



Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Prag
HM 281

VORWORT

Die vier Märchenbilder für Klavier und Viola bzw. Violine ad libitum op. 113 bilden das erste kammermusikalische Werk, das Schumann in seiner Düsseldorfer Zeit komponierte. Schumann setzt damit die 1849 in Dresden begonnene Reihe der Zyklen mit Charakterstücken fort. Ein besonderes Merkmal dieser Gruppe kleinerer kammermusikalischer Werke, die weniger für den Konzertsaal, sondern vielmehr für das häusliche Musizieren geschaffen wurden, ist die variable Besetzung. Häufig überschreitet Schumann sogar die Grenze zwischen Blas- und Streichinstrumenten, wie etwa in den Phantasiestücken für Klavier und Klarinette (Violine oder Violoncello ad libitum) op. 73 oder den Romanzen für Oboe (Violine ad libitum) und Klavier op. 94.

Wie in den anderen Charakterstücken, geben auch in den 1851 entstandenen Märchenbildern Tempokontraste, Tonartbeziehungen und auch der Bezug zur poetisierenden Überschrift den Sätzen Zusammenhang. Der Schwerpunkt liegt deutlich auf dem formal sehr frei gehaltenen ersten Satz. Auch wenn die Kompositionen im Sinne von Genrebildern in ihrem Gehalt und Charakter den Rahmen der Hausmusik wahren, sind sie doch im Technischen äußerst anspruchsvoll; dies gilt nicht nur für den virtuoson Part der Viola, sondern auch für das Klavier, das einen äußerst wirkungsvollen Anteil hat.

Bei diesen Stücken liegt es – mehr noch als bei den Romanzen für Oboe (auch dort ad libitum) nahe, eine neue Fassung für Violoncello herzustellen, weil hier das Cello weite Teile in der originalen Viola-Lage in ganz ähnlicher Farbe wiedergeben kann.

Die hier vorgelegte Bearbeitung der Märchenbilder für Violoncello und Klavier stammt von Robert Hausmann (1852–1909), einem der bekanntesten Cellisten des 19. Jahrhunderts. Unter anderem arbeitete Hausmann mit Joseph Joachim zusammen und erlangte auch als Mitglied des Joachim Quartettes Ansehen. Ebenso stand er in regem künstlerischem Austausch mit Johannes Brahms; zahlreiche Werke von Brahms wurden von ihm uraufgeführt, darunter auch die zweite Cellosonate op. 99, die Brahms eigens für Hausmann geschrieben hat. Im Sommer 1887 arbeitete er gemeinsam mit Joachim an dem Doppelkonzert für Violine und Violoncello op. 102 und führte mit demselben das Werk am 18. Oktober in Köln erstmals auf.

Es ist daher anzunehmen, dass Hausmann auch Kontakt zu Clara Schumann hatte, eine sehr enge Vertraute von Brahms.

Hausmanns Bearbeitung der Märchenbilder für Violoncello zeichnet sich durch eine große Nähe zum Original aus, die auch im Hinblick auf Dynamik und Artikulation den sensiblen Umgang mit der Vorlage spüren lässt.

Vorliegende Ausgabe basiert auf der bei G. G. Röder in Leipzig (?) gedruckten Ausgabe der Märchenbilder in der Fassung für Klavier und Violoncello von Robert Hausmann.

Der Herausgeber hat die von Hausmann gegebenen Fingersätze und Bogenstriche gelegentlich verändert, ergänzt und an die Bedürfnisse der modernen Spielpraxis angepasst; die Einrichtung Hausmanns ist in der Partitur wiedergegeben.

München 2002
Klaus Storck

PREFACE

The four *Märchenbilder* (“Fairy-Tales”), op. 113, for piano and viola or violin *ad libitum*, was the first piece of chamber music that Schumann wrote during his years in Düsseldorf. It continues the series of cycles of character pieces that the composer had initiated in Dresden in 1849, intending them not so much for the concert hall as for domestic music-making. One special feature of this group of chamber works is the variability of their scoring. Frequently Schumann even blurs the distinction between wind and string instruments, as in the *Fantasy Pieces* op. 73 for piano and clarinet (violin or cello *ad libitum*), or the *Romances* op. 94 for piano and oboe (violin *ad libitum*).

Like Schumann’s other character pieces, the four movements of the *Märchenbilder* (1851) obtain their coherence from tempo contrasts, key relations, and the use of evocative titles. The main emphasis clearly falls on the opening movement, which is very free in its formal design. Although the pieces, like genre paintings, remain within the confines of domestic music in their expression and character, they pose extreme demands on technique. This applies not only to the virtuoso part for viola, but also to the piano, whose role is extraordinarily effective.

Even more than the *Romances* for oboe (likewise *ad libitum*), the *Märchenbilder* cry out for a new version for cello, particularly as the instrument can render large sections of the original viola writing in much the same timbre.

Our version of the *Märchenbilder* for cello and piano was produced by Robert Hausmann (1852–1909), one of

the best-known cellists of the nineteenth century. Among other things, Hausmann collaborated with Joseph Joachim and achieved fame as a member of the latter’s string quartet. He also maintained a lively artistic correspondence with Johannes Brahms and gave the premières of many of the great composer’s works, including the Second Cello Sonata, op. 99, which Brahms wrote expressly for him. In the summer of 1887 he worked jointly with Joachim on the Double Concerto for Violin and Cello, op. 102, which the two men premièred in Cologne on 18 October. It may thus be safely assumed that Hausmann also had contact with Clara Schumann, who was a very close confidante of Brahms.

Hausmann’s arrangement is noteworthy for its close proximity to the original. Even the use of dynamics and articulation betrays a sensitive approach to Schumann’s model.

The present publication is based on Robert Hausmann’s arrangement of the *Märchenbilder* for cello and piano as published by G. G. Röder in Leipzig (?). The editor has occasionally added to Hausmann’s original fingerings and bowings and adapted them to meet the needs of today’s performers. Hausmann’s own markings are reproduced in the score.

Munich, 2002

Klaus Storck

(Translated by J. Bradford Robinson)